

Anmerkung Orlando Pascheit: Etwas unglücklich ist im Artikel des Tagesspiegels der unmittelbare Übergang von den vielen bestechlichen Institutionen der Demokratie, wie Parteien, Verwaltungen, Polizei und Justiz weltweit zur Wahrnehmung der Korruption in der Politik der Bundesrepublik. Es entsteht fälschlicherweise der Eindruck, dass auch Verwaltungen, Polizei und Justiz bei uns für Schmiergeld empfänglich seien. In Deutschland schneiden auf einer Skala von eins (überhaupt nicht korrupt) bis fünf (höchst korrupt) Justiz (2,6), Polizei (2,7), aber auch das Bildungswesen (2,7) besonders gut ab. TI-Chefin Huguette Labelle ist etwas naiv, wenn sie meint, es sei alarmierend, dass ausgerechnet die wichtigsten Institutionen der Demokratie – Parteien, Verwaltungen, Polizei und Justiz – als besonders korrupt angesehen werden. Ja wer denn sonst? Vor allem die noch jungen Demokratien dürften hier noch einen länger andauernden Lernprozess vor sich haben. Es ist doch eher positiv, dass Korruption in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen und diskutiert wird. Definiert wird Korruption seitens von TI als "Missbrauch öffentlicher Macht zum privaten Nutzen (zum Beispiel Bestechung von Amts- oder Mandatsträgern, Zahlung von Schmiergeldern bei der Vergabe öffentlicher Aufträge, Unterschlagung öffentlicher Gelder)." - Die Schwäche der Methodik von TI und damit des Korruptionsindex an sich besteht darin, dass nur die Wahrnehmung von Personen und sog. Experten wiedergegeben wird. Wie entsteht diese Wahrnehmung? Durch die veröffentlichte Meinung! Was sich an der verstärkten Berichterstattung über die öffentlich-rechtlichen Sender in Deutschland leicht nachweisen lässt. "Abklatsch der veröffentlichten Meinung" nennt Albrecht Müller diese Wahrnehmung.

<http://www.nachdenkseiten.de/?p=15384>

Dass die Medien nicht durch Schmiergeld, sondern in viel subtilerer Weise durch Politik und Wirtschaft korrumpiert werden, berichten diese über sich selbst logischerweise nicht. Was dann das Publikum auch selten wahrnimmt - genauso wenig wie TI. Wie kommt es z.B. zur ungetrübten Lobhudelei der Kanzlerin in den Medien angesichts der immer noch ungelösten Finanzkrise oder des Absinkens des Lebensstandards der Mehrheit der Deutschen bei zunehmender Polarisierung von Einkommen und Vermögen? Wo bleibt die Frage nach den Ursachen dieses Tatbestandes? Zum Beispiel die Frage: Wem nutzt diese Politik? Und inwiefern nutzt diese Politik der Politik betreibenden Kanzlerin? Welchen privaten Nutzen auf Kosten der Allgemeinheit haben unkritische Medien durch ihre Nichtberichterstattung? Natürlich ist es nicht ganz einfach, Angela Merkel Korruption nachzuweisen. Der Begriff muss weiter gefasst werden. Angela Merkel strebt augenscheinlich nicht unbedingt nach materieller Bereicherung - genauso wenig wie seinerzeit unser Alt-Kanzler Kohl. Auch dürfte sie nach ihrer Kanzlerschaft kaum als Vorsitzende des Aktionärsausschusses von Nord Stream (Gazprom 51 %) landen. Aber Korruption ist auch der Missbrauch eines öffentlichen Amtes zu parteipolitischen Zwecken. Frau Merkel fällt die Rolle zu, einer Partei zu dienen, welche sich eher als Moderator zwischen den Interessen der herrschenden Plutokratie (samt Anhang in Politik und Wirtschaft) und den rebellischen Aufwallungen des Plebs hervortut. Auf dass diese nicht einen kritischen Punkt erreichen, der das System bedroht. Die herrschende Klasse und die ihr verbundenen Medien haben begriffen, dass Frau Merkel der Garant für den Verbleib von Schwarz/Gelb ist - oder

Schwarz/Grün und Schwarz/Rot. Dass Rot/Grün/Rot nicht zustande kommt, wird erfolgreich verhindert. Aber man kann die Kanzlerin nicht nur einfach auf die Selbstverpflichtung auf parteipolitische Zwecke reduzieren - auch wenn das in einem antidemokratischen Sinne allemal Missbrauch des Amtes ist. Auch wenn sie sich finanziell nicht bereichert, läuft ihre Politik auch auf die Stärkung ihrer ganz persönlichen, privaten Macht hinaus. Es wird viel zu wenig darüber diskutiert, dass das Leben an der Spitze der Machthierarchie bzw. der Spitzengruppe für viele Politiker einen völlig verselbstständigten Lebensanreiz darstellt. Und der Preis für das Überleben in dieser Position besteht darin, sich laufend der Akzeptanz der Plutokratie dieses Landes zu versichern, die sich selten selbst bemühen muss. Dafür hat sie ihre dienstbaren Geister in den Medien, der Wirtschaft und nicht zuletzt der Wissenschaft. Wir wollen alle im Glanz der modernen Sonnenkönige leben. Man denke nur an Merkel in der Ära Ackermann, dabei ist Ackermann nur ein Manager des Großkapitals. Ob diese Zusammenhänge Frau Merkel und anderen bewusst sind, ist eine ganz andere Frage. So kommt es dann, dass die Kanzlerin von der Verachtung für bestimmte Banker spricht und vergessen hat, dass sie und ihre Vorgängerregierung erst den Freiraum für diese Banker geschaffen haben - eine gute Möglichkeit für Medien um nachzuhaken. Ich vermute, dass viele Politiker sich nicht mehr klar darüber sind, welche Kompromisse sie ihrer Karriere zuliebe im Zeitverlauf gemacht haben. Wie sich ihr privates Interesse, ihre Machtgierlichkeit vermischt mit dem Geist dieser Epoche, dem Neoliberalismus, und sie am Ende reinen Herzens diesen predigen, der -wie nützlich - den Eigennutz zum Leitmotiv hat. Es versteht sich, dass dieser Prozess den Menschen deformiert. Nur, diese Deformation ist im Zeitablauf nicht bei jedem Politiker ersichtlich. Welcher Wähler kennt schon den jungen Gerhard Schröder? Den korrumpierenden Aspekt von Machtausübung an sich findet man höchstens in den Feuilletons angedeutet, aber wäre dies nicht ein Thema, das unter bis in die tiefste Provinz unter Dauerbeobachtung stehen sollte. So sind die knallharten Fakten der Agendapolitik sind nicht Ergebnis einer speziellen Verschwörung des Kapitals - das Kapital war eher angenehm überrascht -, sondern wurden umgesetzt von einem Kanzler, der in den Wahlen zuvor fast seine Macht verloren hatte. Mit einem wahnwitzigen Programm, vorbei an der Basis der Partei und den realen Bedürfnissen der Bevölkerung, meinte er das Kapital auf seine Seite ziehen zu können, doch das Kapital wählt nicht rot, auch nicht rosarot. Natürlich hat sich Schröder der Blaupausen neoliberaler Thinktanks (Bertelsmann) bedient, gezwungen hat ihn keiner. Leider hat auch die Partei nicht begriffen, dass einen durchgeknallten Aufsteiger zum Kanzler gekürt hatten. (Spätestens im Immendorff-Porträt Schröders in fürstlicher Allüre wird das jedem Betrachter klar) Natürlich gibt es auch Politiker, die ihre politische Tätigkeit direkt in Euro verwerten wollen. Nur läuft das bei uns heute in den seltensten Fällen so schlicht ab, wie zurzeit der Schatzmeister der regierenden Partido Popular (PP) schildert, mit schwarzem Köfferchen und so ...

<http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=me&dig=2013%2F07%2F10%2Fa0095&cHash=671c5d21379bce07f20631df9007c7cc>

Korruption ist heute etwas subtiler. Wie ist z.B. der Fall Clement zu bewerten? Besteht ein Zusammenhang zwischen seiner Reform der Leiharbeit als Minister und seiner

anschließenden "Tätigkeit" als Aufsichtsratsmitglied beim fünftgrößten Leiharbeitskonzern Deutschlands? Oder zwischen seiner Zuständigkeit für Energiepolitik als Minister und dem späteren Aufsichtsratsposten bei Deutschlands zweitgrößtem Energieversorger RWE? Sie erinnern sich? RWE war der Konzern, der die Einkünfte von Hermann-Josef Arentz oder des CDU-Generalsekretärs Lorenz Meyer sowie auf unterer Ebene die Gehälter von über 100 Kommunalpolitikern aufstockte (und dafür insgesamt 600.000 Euro jährlich aufgewendet hat).

<http://www.berliner-zeitung.de/archiv/rwe-bezahlt-rund-100-buergermeister-und-landraete,10810590,10248988.html>

Im Übrigen liegen die Dinge nicht immer so einfach: Du tust etwas für mich und dafür bekommst du etwas von mir. So setzt die Finanzlobby zurzeit eher darauf, dass Politiker nichts tun. Nur, "durch Vermeiden von Taten wird der Mensch nicht frei von Konsequenzen von Taten. ... Niemand existiert je auch nur einen Augenblick ohne Taten zu tun" (Bhagavad-Gita). Begreifen unsere Leitmedien, dass sie durch die herrschenden Verhältnisse korrumpiert sind, wenn sie schweigen oder blindlings ausweichenden Allerweltsformeln folgen wie: Eine Regulierung des Finanzsektors kann nur im internationalen Rahmen erfolgen. - Und erfasst bzw. will Transparency International diese Formen der Korruption erfassen?